

## Nr. 80

# Rundwanderweg um die Ortschaft Saldenburg

<b>Streckenlänge:</b>	ca. 5 km
<b>Zeitbedarf:</b>	1 - 1 ½ Stunden
<b>Höhenunterschied:</b>	475 - 535 m
<b>Ausgangsort:</b>	Saldenburg, Im Gutshof, Nähe Feuerwehrhaus
<b>Markierung:</b>	Nr. 80 (schwarz, im Kreis auf weißem Untergrund)

Die Wanderung beginnt im sogenannten Saldenburger Gutshof. Sie führt auf der Weiherstraße direkt zum **Badesee**. Idyllisch gelegen, mit großer Liegewiese und **Blick zur Burg**, zeigt sich jener.

Der Weg führt in die erste Abzweigung rechts, vorbei an Parcour-Tafeln des **Waldsportpfades**. Hier ist ein kurzes Verweilen auf einer Ruhebänk möglich, bevor man bei der nächsten Weggablung nach rechts seinen Marsch fortsetzt. Ab diesem Zeitpunkt folgen wir dem Weg, der stetig ansteigt, bis man die Waldlichtung erreicht hat.

An der Kreisstraße angelangt, führt der Weg nach rechts Richtung Saldenburg, vorbei am Fußball- und Tennisplatz. An der Kreuzung wandert man, der schwarzen Nr. 1 folgend, erneut nach rechts. Am Dorfeingang kann man auf der linken Seite die kleine, aber **schmucke Dorfkapelle Saldenburgs** besichtigen. Anschließend gehen wir bei der zweiten Abzweigung links auf dem Rundweg weiter. Ohne die Straße zu verlassen, gelangt man

wieder in den Wald. Leicht bergab beginnt das erste Stück. Danach kann man auf leisem Waldboden gemütlich einen kleinen Weg entlang spazieren. Im Herbst wirkt dieser Abschnitt durch das bunte Laub besonders malerisch. Nach links aufsteigend, gelangen wir kurz an den Waldrand. Bei einem herrlichen Ausblick auf benachbarte Dörfer verweilt man auf der nächsten Ruhebänk gerne.

Der Beschilderung folgend, setzen wir den Marsch erneut nach rechts in den Wald fort. Leichten Schrittes, umgeben von Mischwald gelangt man schließlich an das andere Ende der Ortschaft Saldenburg. Der Weg führt auf der Straße nur kurz nach rechts. Anschließend geht es links wieder Richtung Saldenburger Gutshof, wo wir auch schon wieder am Ausgangspunkt angelangt sind.

Natürlich kann dieser Rundweg auch in umgekehrter Richtung erwandert werden.

## Nr. 81 - Rundwanderweg vorbei am Wildgehege und zum Diebstein

<b>Streckenlänge:</b>	ca. 9,5 km
<b>Zeitbedarf:</b>	5 - 6 Stunden
<b>Höhenunterschied:</b>	450 - 530 m
<b>Ausgangsort:</b>	Saldenburg, Im Gutshof, Nähe Feuerwehrhaus
<b>Markierung:</b>	Nr. 81 (schwarz, im Kreis auf weißem Untergrund)

Die Wanderung beginnt im sogenannten Saldenburger Gutshof. Sie führt auf der Weiherstraße direkt zum **Badesee**. Idyllisch gelegen, mit großer Liegewiese und **Blick zur Burg**, zeigt sich jener.

Der Weg führt in die erste Abzweigung rechts, vorbei an Parcour-Tafeln des **Waldsportpfades**. Bald ist ein kurzes Verweilen auf einer Ruhebänk möglich. Wir bleiben auf dem Weg und erreichen schließlich ein **Gehege mit Rot- und Damwild**. Mit etwas Glück kann man die Tiere von der **Beobachtungshütte** aus sogar erspähen.

Dem Weg zweimal nach rechts folgend, geht es danach weiter. Bei der nächsten größeren Wegabgung gehen wir entweder auf dem Weg weiter oder zweigen, wie hier, nach rechts in einen schmäleren Waldweg ab. (Warum zwei Möglichkeiten, das verwirrt evtl.???) Die Strecke führt erneut nach rechts bergab, direkt an den Waldrand, wo wir eine Wiese und den **Langbach** überqueren. Der Beschilderung folgend, geht es am Waldrand bergauf. Bald schon ist ein Einödhof zu erblicken. Man überquert eine Sandstraße und marschiert auf dem Feldweg zwischen Wiesen und Äckern wieder abwärts.

Kurze Zeit später weist der angebrachte Wegweiser nach links in einen schmalen Waldsteig. Die Beschilderung zeigt uns den Weg dicht am Waldesrand entlang. Nahe eines Wohnhauses erreicht man schließlich wieder ein Stück Wiesenweg. Danach biegen wir in einen Sandweg nach rechts ab. Wir folgen diesem, überqueren eine Teerstraße und marschieren an einer kleinen Häusergruppe vorbei, bis wir wieder an den Waldrand gelangen. Auf einer gut ausgebauten Sandstraße geht es bergauf durch den Wald, bis erneut einzelne Häuser zu erblicken sind. Entsprechend dem Hinweisschild, biegen wir nun nach links in einen schmalen Waldweg ab. Die Beschilderung führt uns stets leicht aufsteigend, an einer größeren Weggablung nach rechts aufwärts und schließlich geradeaus, bis

wir linker Hand direkt zu einem Berg aus Stein, genannt **Diebstein bzw. Diebsteinhöhle** gelangen.

Von diesem sagenumwobenen Stein werden viele Geschichten erzählt. Einst trieben hier in der Umgebung Diebe und Wilderer ihr Unwesen. Angeblich verschleppten sie das gestohlene Vieh in den genannten Berg und schlachteten es hier. An den Wänden kann man noch heute die Nägel sehen, an denen die Fleischstücke hingen. Der Berg ist innen hohl, große Gänge sind in ihm verborgen, er soll sehr kalt sein. *Zur Besichtigung ist unbedingt eine Taschenlampe erforderlich.*

Nach dieser abenteuerlichen Sehenswürdigkeit geht es weiter entlang des Weges. Dieser wird sehr schmal, bevor es nach links kurz steil bergauf geht. An der nächsten Weggablung geht es nach rechts hinauf zum höchsten Punkt. Auf engen Waldsteigen, vorbei an vielen Heidelbeerstauden, führt der Weg schließlich wieder bergab. Wir biegen noch einmal links ab.

Danach können wir gemütlich einen wieder etwas breiteren Waldweg entlang wandern. Stets der Beschilderung folgend, ohne die Richtung wesentlich zu ändern, erreichen wir die Ortsmitte eines kleinen Dorfes. (Wie heißt das Dorf??). Wir biegen an der Teerstraße nach links ab und wandern ab hier ein kleines Stück am Straßenrand. Schon bald zeigt ein Wegweiser nach links in einen Sandweg. Vorbei an Wiesen und Äckern gelangt man erneut an die Hauptstraße. Wir wenden uns nach rechts und gleich der Wegweisertafel folgend, wieder nach links Richtung Saldenburg.

Dem Weg folgend, erreichen wir das „Kutscher-Stüberl“, wo eine Erfrischung und **auch Pferdebesichtigungen, Reitgelegenheit und Kutschfahrten** angeboten werden. Anschließend geht's auf zum Endspurt: am Kutscher-Stüberl vorbei und erneut in den Wald. Der angebrachte Wegweiser zeigt den Weg. Wir passieren das Wildgehege und erreichen den Badesee und den Ausgangspunkt.

## Nr. 82 - Rundwanderung vorbei am Wildgehege zum mittelalterlichen Glasofen in Auggenthal

<b>Streckenlänge:</b>	ca. 11 km
<b>Zeitbedarf:</b>	5 - 6 Stunden
<b>Höhenunterschied:</b>	455 - 600 m
<b>Ausgangsort:</b>	Saldenburg, Im Gutshof, Nähe Feuerwehrhaus
<b>Markierung:</b>	Nr. 82 (schwarz, im Kreis auf weißem Untergrund)

Die Wanderung beginnt im sogenannten Saldenburger Gutshof. Sie führt auf der Weierstraße direkt zum **Badesee**. Idyllisch gelegen, mit großer Liegewiese und **Blick zur Burg**, zeigt sich jener.

Der Weg führt in die erste Abzweigung rechts, vorbei an Parcour-Tafeln des **Waldsportpfades**. Bald ist bereits eine kurze Verweildauer auf einer Ruhebänk möglich. Wir bleiben auf dem Weg und erreichen schließlich ein **Gehege mit Rot- und Damwild**. Mit etwas Glück kann man die Tiere von der **Beobachtungshütte** aus sogar erspähen.

Dem Weg zweimal nach rechts folgend und ohne diesen zu verlassen, geht es danach weiter. Am Waldrand, herrlich gelegen, erreichen wir das „Kutscher-Stüberl“, wo bereits eine Brotzeit zur Stärkung möglich ist. Auch **Pferdebeteiligungen, Reitgelegenheit und Kutschfahrten** werden hier angeboten.

Anschließend folgen wir dem Weg nach rechts und biegen bei der nächsten Abzweigung nach links ab. Über eine kleine Brücke über den **Edtbach** geht es linker Hand wieder in den Wald, bis wir den nächsten Holzwegweiser am linken Wegesrand sehen können. Hier verlassen wir den Weg nach links, wo uns gleich wieder ein Pfeil den Weg nach rechts zeigt. Unterhalb eines Wohnhauses geht es auf einem Stück Wiesenweg wieder in den Wald. Stets der schwarzen Nr. 3 folgend, ohne den Weg zu verlassen, marschieren wir eine Weile. Nach etwa einer halben Stunde gemütlichen Weges führt die Strecke nach links, schräg bergauf.

Diesen Waldsteig gehen wir entlang, bis wir an einer kleinen Wasserquelle angelangen, die wir überqueren. Die Beschilderung zeigt uns

auf schmalen Waldsteig den Weg, auf dem wir, ohne ihn wesentlich zu verlassen, am Waldrand in der Nähe eines Dorfes angelangen.

Auf einem Wiesenweg marschieren wir in Richtung Dorf. Wir erreichen die Teerstraße, wo uns der Holzpfeil am linken Wegesrand nach links führt. Vorbei an Häusern, auf einer schmalen Dorfstraße, erreichen wir schließlich bald wieder den Wald. Wir wandern, leicht aufsteigend, der schwarzen Nr. 3 nach. Bald erreichen wir wieder einige Häuser. Ohne die Richtung zu ändern, überqueren wir eine Teerstraße und marschieren auf einer gut ausgebauten Forststraße weiter.

Leichten Schrittes erreichen wir nach einer Weile rechter Hand den **mittelalterlichen Glasofen**. Es handelt sich hier um eine Ofenanlage aus dem **13. Jahrhundert**, die den Experten und Wissenschaftlern immer noch Rätsel aufgibt. Verwendet wurde die Ofenanlage, Fachleuten zufolge, wahrscheinlich als Zwischenstation bei der Glasherstellung. Es handelt sich bei dieser Anlage **um eines der bedeutendsten Industriedenkmäler im Bayerischen Wald**. Diese Ofenanlage besteht außen aus Granit und innen aus Aplit. Der birnenförmige, etwa dreieinhalb Meter hohe Innenraum aus Aplit wird von einer Granitmauer umgeben. Zusätzlich wurde rund um diese Mauer ein Hügel aufgeschüttet.

Nach der Besichtigung des Glasofens gehen wir geradeaus weiter. Wir erreichen den Waldrand, wo uns ein Wegweiser die Strecke nach links zeigt. Dieser Weg, der uns an den Tafeln des **Waldlehrpfades** vorbei führt, bringt uns direkt zurück zum Badesee und Ausgangspunkt.

## Nr. 83 – Rundwanderweg zur Pfarrkirche „St. Brigida“ in Preying, ins male- rische Ilztal und vorbei an der Burgruine Diebenstein

**Streckenlänge:** ca. 11 km  
**Zeitbedarf:** 5 - 6 Stunden  
**Höhenunterschied:** 400 - 590 m  
**Ausgangsort:** Saldenburg, Im Gutshof, Nähe Feuerwehrhaus  
**Markierung:** Nr. 83 (schwarz, im Kreis auf weißem Untergrund)

Die Wanderung beginnt im sogenannten Saldenburger Gutshof. Sie führt auf der Weiherstraße direkt zum **Badesee**. Idyllisch gelegen, mit großer Liegewiese und **Blick zur Burg**, zeigt sich jener.

Der Weg führt am Badesee vorbei in die zweite Abzweigung rechts. Stetig marschieren wir gemütlich bergauf. Nach einer Weile zeigt sich am rechten Wegesrand eine kleine Kapelle, genannt die **Anzenkapelle**.

Der schwarzen Nr. 4 folgend, kommen wir vorbei an etwas abseits gelegenen Häusern der Ortschaft Auggenthal. Ein Holzpfahl zeigt uns den Weg in Richtung Bundesstraße 85. Diese müssen wir nach links überqueren. Dann wandern wir nach rechts durch die Stadl-Siedlung schnurstracks hindurch bis ans Ende, wo es auf einem kleinen, sogenannten „Kirchensteig“ zum Pfarrdorf Preying geht.

Hier bietet sich ein wahres Kleinod für Kunstfreunde: **die gotische Pfarrkirche „St. Brigida“**. Sie zählt sowohl als Bauwerk, als auch wegen ihrer ausgezeichneten Innenausstattung zu den **großen Sehenswürdigkeiten des Dreiburglandes**. Die spätgotische Kirche dürfte **Ende des 15. Jahrhunderts** erbaut worden sein, wobei der Erbauer nicht bekannt ist. Zur Besichtigung bitte melden beim Lebensmittelladen Ebener (Sparladen) gegenüber der Kirche. Nach dieser beeindruckenden Sehenswürdigkeit, bietet sich die Möglichkeit zur Einkehr. Sowohl im Gasthaus „Dreiburgland“, als auch im Gasthaus „Zur Linde“ wartet man Ihnen gerne mit köstlichen Schmankerln auf.

Gut gestärkt geht es weiter durch das Dorf. Wir überqueren an der nächsten Kreuzung die Straße und laufen auf dem „Pandurenweg“ bergab Richtung **wildromantisches Ilztal**. Wir kommen vorbei an einer **Töpferei**, bei der Sie gerne reinschnuppeln, beim Töpfern zusehen und auch das eine oder andere Mitbringsel erstehen können. Linker Hand sehen wir anschließend noch die kleine Skihütte des Preyingener Skiliftes, der im Winter bei ausreichender Schneelage in Betrieb ist.

Wir biegen an der Teerstraße nach rechts ab und folgen der Pfeilwegweisung bald wieder nach links. Hier kann man das Rauschen des Flusses bereits hören. Herrlich gelegen, zeigt sich im Tal die Flußlandschaft der Ilz. Zwischen einem Anwesen wandern wir hindurch. Ein kleiner Feldweg führt uns an der Ilz entlang, eine Augenweide bei blühenden Wiesen und Flußgräsern. Am Ende des Feldweges führt der Weg nach links, hinter einem Ferienhaus auf einem kleinen Waldsteig nach oben.

Man erreicht den Waldrand und hat zugleich einen **wunderbaren Ausblick** in die Umgebung. Eine Bank an der alten Eiche lädt zum Verweilen und Genießen ein. Auf einem Feldweg neben Äckern und Wiesen erreichen wir einen Bauernhof. Zwischen Haus und Garten leitet uns der Pfeil erneut bergab in den Wald zur Ilz. Parallel zum Fluß, der schwarzen Nr. 4 folgend, wandern wir eine Weile entlang. Eine Bank, lädt noch einmal kurz zur Rast ein, ehe man den Weg, nach links aufsteigend, fortsetzt. Unterhalb eines Anwesens erreicht man schließlich den Waldrand. Ein Feldweg führt

uns nach oben und am Anwesen vorbei. Ein Holzpfahl weist nach rechts.

Schon bald sehen wir den Hinweis „**Zur Burgruine Dießenstein**“ nach links. Durch den Hof eines Anwesens hindurch, erneut nach links, geht es wieder abwärts in den Wald. Dort sind die Überreste des Mauerwerks dieser Burg zu besichtigen. Die Burg Dießenstein wurde von den **Grafen von Hals** erbaut und im Jahre **1742** im österreichischen Erbfolgekrieg infolge einer Pulverexplosion **zerstört**. Danach geht es zurück, nach oben durch das Anwesen hindurch wieder zum Hinweisschild. Fast schon zu erblicken ist der malerische Rastplatz Dießenstein. Das mitgebrachte Lunchpaket läßt sich hier am Tisch am besten verzehren. Auf der Straße wandern wir weiter

geradeaus, bis wir auf den nächsten Holzwegweiser stoßen.

Am linken Straßenrand führt er uns auf einen Feldweg hinab, durch eine Art Allee hindurch bis ins nächste Dorf. Name?? Dort überqueren wir die Hauptstraße nach links und biegen bald darauf wieder rechts in eine wenig befahrene Dorfstraße ab. Leichten Schrittes folgen wir dem Weg. Ein Pfeil auf der rechten Seite führt uns nach links auf einem Wiesenweg wieder nach Preying. Entsprechend der Beschilderung biegen wir einmal nach links, einmal nach rechts ab, bis wir die Bundesstraße 85 erneut erreicht haben. Nach links und kurz darauf wieder nach rechts Richtung Augenthal führt die Wanderung, wahlweise auf der Nr. 4 geradeaus oder der Nr. 3 nach rechts zurück zum Badesee und Ausgangspunkt.

## Nr. 84

# Rundwanderung zu den Naturdenkmälern Wackelstein und Steinernes Kirchlein

<b>Streckenlänge:</b>	ca. 6 km
<b>Zeitbedarf:</b>	1 ½ - 2 Stunden
<b>Höhenunterschied:</b>	452 - 610 m
<b>Ausgangsort:</b>	Ortsteil Entschenreuth
<b>Markierung:</b>	Nr. 84 (schwarz, im Kreis auf weißem Untergrund)

Der Rundwanderweg beginnt im Ortsteil Entschenreuth am Ende der Gemeindestraße 'Zum Wackelstein'. Er führt anschließend auf einem Feldweg an den Waldrand. Dort geht die Wanderung wahlweise zum Wackelstein und weiter zum Steinernen Kirchlein oder umgekehrt. Man marschiert ab jetzt durch herrlichen Mischwald, mit jedoch zum Teil beschwerlichen Abschnitten. Ruhebänke an sonnenigen Plätzen laden zum Verweilen ein.

Ein Naturdenkmal, **der Wackelstein**, bildet den höchsten Punkt des Rundwanderweges. Auf einer breiten Kuppe befinden sich hier einige kleine Felsen, wovon einer besonders auffallend ist. Ein großer Block mit etwa 3 - 4 m Kantenlänge, flacher Ober- und gewölbter Unterseite, ruht auf einer fast ebenen Felsplatte. Trotz seines großen Gewichtes, er dürfte mindestens 50 Tonnen wiegen, kann ihn

ein einziger kräftiger Mensch leicht zum Schaukeln bringen. Wackelsteine stellen eine Laune der Natur dar, wobei sie in dieser Größe allerdings sehr selten vorkommen. Arthur Semmler aus New York entdeckte im Jahre 1915 dieses Naturdenkmal.

Vom Wackelstein aus geht es weiter durch den Wald zum **Steinernen Kirchlein**, welches man in 20 bis 30 Minuten gemütlichen Schrittes erreicht. Ein Heimkehrer aus dem 2. Weltkrieg errichtete in dieser Felsgrotte, die einem Kirchlein ähnlich ist, ein Birkenkreuz. Später wurde dieses durch ein Eisenkreuz ersetzt.

Ab dem Steinernen Kirchlein ist es nicht mehr weit bis zum Ausgangspunkt. Auf Feld- und Waldweg geht es, vorbei am Gasthof Hubertus in Entschenreuth und am Gasthaus Klessinger in Hundsruck, zurück nach Saldenburg.